

in- und ausländ. Orden, wurde 1870 Geh. Rat, 1883 Inhaber des IR 82, Ehrenbürger von Budua (Budva) sowie 1870 Frh. Mit seinem Namen ist der bekannte Schönfeldmarsch von Carl Michael Ziehrer verbunden. S. zeichneten ungewöhnliche Begabung, profunde Bildung, persönliche Tapferkeit sowie Bemühen um Reformen innerhalb der Armee aus. Er hatte u. a. wesentl. Anteil an der Erstellung des Inf.- sowie Manöverreglements und brachte als erster den Präventivkriegsgedanken gegen Italien in theoret. und planmäßige Form. Sein Bruder, **Wenzel v. S.** (geb. Prag, 29. 5. 1831; gest. Wien, 15. 6. 1902), besuchte ebenfalls die Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt, aus der er kriegsbedingt verfrüht als Lt. 2. Kl. 1849 zum IR 19 ausgemustert wurde. Nach Absolv. der Kriegsschule in Wien 1853–55 in den Gen.Stab übernommen, avancierte er im Dienst verschiedener Einheiten bis zum Obstlt. (1878) und trat 1882 i. R. Er machte sich u. a. bei der Mappierung sowie in den Feldzügen von 1849 und 1859 in Italien, 1864 gegen Dänemark sowie 1866 in Dalmatien verdient.

L.: *N. Fr. Pr. und Wr. Ztg. (Abendausg.)*, 7. 1., *Dt. Volksbl., NWT und RP*, 8. 1. 1898; *ADB* 54; *Biograph. Jb.* 3, 1900, S. 214ff.; *Svoboda* 2, S. 118ff., 3, S. 10f.; *Die Generalität der k. k. Armee* 1, hrsg. von V. Silberer, 1877, S. 248ff. (mit Bild); *Armee-Album*, hrsg. von G. Amon Ritter v. Treuenfest, 1889, *Bilds.* 19, *Texts.* 27f.; *Streffleur*, 1895, Bd. 1, S. 103ff. (mit Bild); *Armeebl.*, 30. 6. 1897 und 12. 1. 1898; *Vedette*, 9. 1. 1898; *Neue Armee-Ztg.*, 1898, S. 822f.; W. Wagner, *Geschichte des österr.-ung. Monarchie* 5), 1971, s. Reg.; E. Brixel – G. Martin – G. Pils, *Das ist Österr. Militärmusik*, 1982, S. 238f.; W. R. Rosner, *FML A. Frh. v. S. als Chef des Gen.Stabes, Staatsprüfungsarbeit, Inst. für österr. Geschichtsforschung*, Wien, 1986 (mit Bild); *ders.*, *Die konkreten Kriegsplanungen des österr. Gen.Stabes ... Die Ära des Gen.Stabschefs A. Frh. v. S., phil. DA Wien*, 1987 (mit Bild); *ders.*, in: *MIÖG* 96, 1988, S. 383ff.; R. F. Schmidt, *Die gescheiterte Allianz (= Europ. Hochschulschriften, R. 3, 517)*, 1992, s. Reg.; *Gäste – Große Welt in Bad Vöslau*, hrsg. von O. Rychlik, 1994, S. 370f.; *AVA, KA, beide Wien.* – Wenzel v. S.: *Svoboda* 2, S. 172; *Vedette*, 25. 6. 1902; W. R. Rosner, *FML A. Frh. v. S., ... Staatsprüfungsarbeit, Inst. für österr. Geschichtsforschung*, Wien, 1986, S. 51f.; *KA Wien.* (W. R. Rosner)

Schönfeld August v., s. **Schönfeldt August v.**

Schönfeld August, Röntgenologe. Geb. Wien, 4. 1. 1874; gest. ebenda, 29. 5. 1936. Sohn eines Buchbinders. Stud. nach Absolv. des Gymn. in Leoben ab 1894 Med. an der Univ. Wien, u. a. bei E. Albert, Chrobak (beide s. d.), Anton Weichselbaum sowie Hermann Frh. v. Widerhofer; 1902 Dr. med., bildete er sich dann

bei G. Holzknecht und E. v. Neusser (beide s. d.) weiter. Tat nebenbei, vorerst als Einjährig-Freiwilliger Mediziner, ab 1896 Dienst in den IR 3 sowie 64 und 1902 als Assistenzarztstellv. im Garnisonsspital I in Wien. Im selben Jahr in die Res. übersetzt, war er dann als Distriktsarzt in NÖ, ab 1907 als Sekundararzt an der chirurg. Abt. des Versorgungsheims der Stadt Wien in Lainz tätig, wo er auch die Leitung des 1909 eingerichteten sog. Röntgenzimmers übernahm. 1910 erhielt er eine Berufung als Primarius und Vorstand des Röntgeninst. an das im Bau befindl. K.-Jubiliäums-Spital Wien-Lainz, war dort aber vorerst mit Aufbau sowie Einrichtung der Abt. befaßt und konnte erst 1912 seine Arbeit aufnehmen. Seit 1933 im Krankenstand, trat er 1935 i. R. S., ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Röntgentherapie, machte sich v. a. durch die nach seinen Plänen erfolgte Ausstattung des als Zentralinst. für alle Abt. konzipierten Lainzer Röntgeninst. verdient. So wandte er in dem modernsten Anforderungen entsprechenden Inst. u. a. zur Vermeidung von Strahlenschäden einen Chromoradiometer sowie einen neu entwickelten Mechanismus zur Konstanzhaltung der Dosis bei der Therapie an. Zudem förderte er die wiss. Tätigkeit seiner Mitarbeiter und publ. selbst zahlreiche röntgenolog. Stud.

W.: Die Erkrankungen der Harnblase im Röntgenbilde, gem. mit F. Kraft (= *Radiolog. Praktika* 5), 1925; Die Erkrankungen der Niere und des Ureters im Röntgenbilde (= ebenda, 6), 1926; Elektromed. Für Krankenschwestern dargestellt, in: *Österr. Bll. für Krankenpflege* 4–5, 1928–29, selbständig 1929; Die Ökonomie des Röntgenbetriebes (= *Radiolog. Praktika* 11), 1929; Betriebsökonomie im Krankenhaus, in: *Wr. Med. Ws.* 83, 1933; usw.

L.: Fischer; *Gedenkbuch. Das K.-Jubiliäums-Spital der Gmd. Wien 1913, (1913)*, S. 155; *100 Jahre med. Radiol. in Österr.*, hrsg. von H. H. Ellegast, H. D. Kogelnik und E. Strasser, 1995, s. Reg.; *KA, WStLA, beide Wien.*

(F. Hillbrand-Grill)

Schönfeld Baruch, Schriftsteller und Lehrer. Geb. Senitz/Szenicz, Oberungarn (Senica, Slowakei), 29. 8. 1787 (1778); gest. Pest (Budapest, Ungarn), 29. 12. 1852. Mos. Aus armen Verhältnissen stammend – sein Vater war Schriftführer, Lehrer, Schächter und Vorbeter der jüd. Gmd. –, konnte sich S. die von ihm angestrebte wiss. Bildung nur als Autodidakt aneignen und stud. bereits in frühen Jahren Hebr., Dt., Latein, Geschichte usw. 1801 ging er nach Prag, wo er sich insbes. mit der klass. latein. (später auch griech.) sowie dt. Literatur beschäftigte; insbes.